

jüngeren Ursprungs. Der Herausgeber entnahm sie der Ueberschrift im Prager Cod. I C 24, die Palm¹ später als einen Kopistenzusatz erkannt hat.

Der Zusatz 'de Annoniaco² Viennensis diocesis' zeigt, dass Johannes aus Annonay im heutigen Département Ardèche südwestlich von Vienne, in den Ausläufern des Vivarais, stammte. Annonay³ ist heute eine regsame Fabrikstadt, historisch bekannt als die Stätte, an der die von hier gebürtigen Brüder Montgolfier 1783 den ersten Luftballon aufsteigen liessen. Das Schloss Colombier, der frühere Sitz des von Petrus von Ostia gestifteten Klosters, liegt eine Wegstunde vor den Toren der Stadt.

Geburts- und Todesdatum Johannis sind nicht bekannt. Sein Werk hat er Anfang 1356 abgeschlossen⁴; das späteste sichere Lebensdatum ist der 5. Juli 1361, der Tag, an dem er im Testament des Kardinals als Zeuge erscheint. Zu dem Kardinal Petrus hat Johannes in engem persönlichem Dienstverhältnis gestanden. Dieser bezeichnet ihn 1355 als seinen Kaplan und Sekretär⁵; auch im Testament von 1361 wird er 'capellanus' genannt und mit anderen zusammen zum Testamentsvollstrecker bestellt. Er selbst nennt sich in seinem Buche 'familiaris domesticus comensalis' des Kardinals⁶ und hat in solcher Stellung, beauftragt mit der Führung des Tagebuches, an der italienischen Reise des Kardinals teilgenommen. Auf die überschwenglichen Ausdrücke der Verehrung, Dankbarkeit und Ergebenheit, wie sie in seinem ganzen Werke und namentlich in der Schlussdedikation c. 82 häufig begegnen, wird man, da das Buch dem Kardinal selbst gewidmet ist, nicht allzu viel Gewicht legen. Immerhin darf man annehmen, dass Johann dem Kardinal für ausserordentliche Gnadenbeweise verpflichtet war; er redet ihn als seinen 'singularissimus benefactor' an⁷. Die Gunst des Kardinals war es offenbar auch, die ihm später zu einem Kanonikat in Nevers, dem früheren Bischofssitze seines Herrn, verhalf⁸.

1) K. Palm, Italienische Ereignisse in den ersten Jahren Karl IV. (1873), S. 62. 2) Ueber die falsche Lesung des Namens bei Höfler s. unten S. 239. 3) Eine recht umfängliche, teils dilettantische Literatur verzeichnet Chevalier s. v.; am ausführlichsten das 4 bändige, nicht durchweg zuverlässige Werk des Abbé Filhol, 'Histoire d'Annonay et du Haut-Vivarais' (Annonay 1880—1882). 4) S. 129, Z. 9 ff. 5) In der von ihm herrührenden Vorrede zu Johannis Werk (S. 4, Z. 20). 6) S. 5, Z. 12 f. 7) S. 127, Z. 12. 8) Iohannem de Porta Nivernensem canonicum im Testament p. 366. In seinem Werke bezeichnet er sich noch nicht als Kanonikus.